

Peter Koerber weckt nostalgische Erinnerungen

Fotos von der Zeche im Bürgermeisterbüro

DORSTEN. „Irgendwann wird die Zeche stillgelegt, du musst noch Aufnahmen machen“, ahnte Industriefotograf Peter Koerber. Das war vor 15 Jahren. So packte er die Gelegenheit beim Schopfe und nahm die Möglichkeit wahr, zwei Tage in der Zeche und der Maschinenhalle zu fotografieren. Jetzt verfügt der Dorstener Fotokünstler über eine einmalige Fotoserie aus der Zeche Fürst Leopold, als sie noch in Betrieb war. Eine kleine Auswahl der Fotografien hängt zurzeit in den Bürgermeisterräumen im Rathaus.

Lohnhalle, vom Kohlenstaub geschwärzte Kumpel und die Dampfmaschinen – all diese Motive konnte Koerber im laufenden Betrieb fotografieren. Dabei konnte er sich dem Reiz der jetzt 100 Jahre alten Zwillings-Dampfmaschine nicht entziehen: „Aus technischer Perspektive musste ich diese Maschinen einfach fotografieren“, sagt Peter Koerber. „Ich habe für die Firma Siemens mehrfach Fördermaschinen abgelichtet, alles neueste Technik, elektrisch angetrieben“, erzählt Koerber, doch die öltriefende, zischende Dampfmaschine auf Fürst Leopold war etwas ganz Besonderes.

Mit einer Mittelformat-Rollei und kompletter Beleuch-

tungsanlage entstanden Bilder, denen man Hitze und Kraft der Maschinen ansieht. Alle Bilder haben ein schwarzes Passepartout, denn: „Kohle ist schwarz.“ Bei einigen Motiven hat Koerber die Farbe soweit reduziert, dass der Eindruck einer Schwarz-weiß-Fotografie entsteht.

Buch in Planung

Zu schade, dass die Werke so nur einem kleinen Kreis von Personen im Rathaus präsentiert werden können. Doch Peter Koerber plant ein Buch mit der Bilderserie. Mit Gerd Schute vom Bergbauverein konnte er einen Autor für die kurzen Texte gewinnen. Gesucht werden allerdings noch Sponsoren für den aufwendigen Druck. Als hochwertiges Zeitdokument dürfte das Werk sicher Interessenten finden.

Ein Bild aus der Serie hängt als Erinnerung an das Ruhrgebiet in einer Münchner Wohnung. Der Nationaltorhüter und ehemalige Schalker Manuel Neuer hat die Fotografie einer Kohle-Lore auf Fürst Leopold in der Galerie von Peter Koerber gekauft und als Andenken mit nach Bayern genommen.

Rüdiger Eggert

www.lupus-fotokunst.de



Bilder von der Zeche Fürst Leopold und der alten Dampfmaschine stellt der Dorstener Fotokünstler Peter Koerber (r.) zurzeit in dem Büro von Bürgermeister Lambert Lütkenhorst aus.

RN-Foto Eggert

Kollegschrler gestalten Tag der offenen Tür

„Heiß auf Eis“ in der Eissporthalle

DORSTEN. Alle Theorie macht keinen Sinn, wenn man sie nicht in die Praxis umsetzen kann. Das Paul-Spiegel-Kolleg ist bekannt für seine praxisnahen Ausbildungsgänge. Schüler der Fachschule für Wirtschaft (FSWF) müssen während des Schuljahres ein Projekt organisieren. Dazu gehört es auch, Kontakte zu verschiedenen Firmen aufzu-

nehmen und Sponsoren zu suchen. Am Ende steht eine Facharbeit, die benotet wird.

Miriam Kruse, Sarah Roth, Fahri Hoti und Ebrahim Fakhar-Kashani wagen sich aufs glatte Eis. Mit der Eissporthalle haben sie einen Tag der offenen Tür in einen Erlebnistag nach der Devise „Heiß auf Eis“ organisiert. Kuchen- und Waffelstand, Cocktails, Kinderschminken und vieles mehr stellten die vier Schüler zu einem attraktiven Programm zusammen.

Kufenflitzer können sich am Mittwoch (3. Oktober) von 10 bis 18 Uhr von dem Organisationstalent der Schüler überzeugen. Während sich Miriam Kruse und ihr Team aufs Eis wagen, organisieren Mitschüler in anderen Projekten eine Veranstaltung auf Schloss Beck oder stellen die Sportart America-Football vor. egg



Miriam Kruse und drei weitere Schüler am Paul-Spiegel-Berufskolleg organisieren einen Tag der offenen Tür in der Eissporthalle.

RN-Foto Eggert



Die Zuhörer im Treffpunkt ließen sich von Ken Hensley mit auf eine Zeitreise zurück in die 70er- und 80er-Jahre nehmen.



RN-Fotos (2) Pieper

Alt-Rocker in Wallung

Ken Hensley von Uriah Heep zeigte beim Konzert, dass 67 Lebensjahre kein Grund sind, nicht zu röhren

DORSTEN. Beim Betreten des Altstadttreffs am Sonntagabend hätte man denken können: „Ich bin auf einer 'Weit-über-Ü50-Party'.“

Die Rocker von einst sind in die Jahre gekommen. Drei-Tage-Bart, hohe Stirn, die übrig gebliebenen Haare zum Pferdeschwanz gebunden, dazu verwaschene Jeans und Lederjacken mit Stickern und Buttons geschmückt. Was war los im Treffpunkt, wo sonst meist Jugendliche zu Rock, Punk und Hip-Hop feiern?

Uriah-Heep-Mastermind Ken Hensley (67) gab dort eines seiner raren und begehrten Deutschland-Konzerte. In den 70er-Jahren prägte er mit Uriah Heep die Rockgeschichte mit. Bis zu seinem Rückzug 1980 war er als Keyboarder, Gitarrist, Sänger und Komponist treibende Kraft der Band. Am Sonntagabend zeigte der vitale 67-Jährige im Altstadt-treff, was ihn zu einer un-

sterblichen Rocklegende machte. Als er hinter seiner Hammond B3 Platz nahm, geriet das Publikum aus dem Häuschen. Nun ging es los: Eine Stunde abrocken, genauso wie vor 40 oder 45 Jahren in den Clubs und Konzertsälen.

Musikalisch verstärkt wurde Hensley durch seine norwegische Band Live Fire: Tom A. Fossheim (Drums), Sid Ringsby (Bass), Ken Ingwersen (Gitarre) und Eirikur Hauksson (Gesang). Das Programm ließ die alten Heep-Zeiten wieder aufleben und bot von jedem etwas – mal emotional (eng umschlungen mit dem Partner wurde laut-hals mitgesungen), mal psychedelisch (bei Tanzeinlagen mit Getränk in der Hand gab es schon mal eine Bierdusche für den Nachbarn), mal rockig (die ergrauten Haare bewegten sich im Takt der Musik). Ken Hensleys charakteristisches Keyboardspiel



Eirikur Hauksson (Gesang) und die Band Live Fire aus Norwegen.

RN-Foto Pieper

und seine warme, charismatische Stimme erinnerten unweigerlich an Uriah Heep.

Auch das Song-Repertoire an diesem Abend war ein

„Best of“ der Band. „The Curse“, „Circle Of Hands“, „July Morning“, „The Wizard“ und „Easy Living“ ebneten sehr atmosphärisch den Weg zum

ultimativen Höhepunkt des Konzertes. Ken Hensley stand hinter seiner Hammond und griff zur Akustik-Gitarre. „Jetzt kommt es“, rief eine Frau im Publikum aufgeregt. „Es“ kam und das Schlagzeug stimmte den Grundrhythmus an, der Bass setzte ein. Ken Hensley trat ans Mikrophon: „She came to me one morning, one lonely Sunday morning...“ Das Publikum sang mit, Strophe für Strophe. „Lady In Black“ ist und bleibt ein Song für die Ewigkeit.

„Rain“ und „Gypsy“ waren die Zugaben. Ben Hensley und Live Fire hinterließen ein begeistertes Publikum. „Wahnsinn.“ „Ich habe Gänsehaut.“ „Eine musikalische Verjüngungskur, ich fühl mich wie vor 40 Jahren.“ „I have always been a great Uriah Heep-Fan since I was young.“ Letzteres sagte der Besucher mit der wohl weitesten Anreise. Er kam aus Ontario, Kanada. Ralf Pieper

Ein genussreicher Abend

Egon Kleine-Homann serviert in seinem Naturkost-Lädchen zahlreiche Sinnesfreuden

HOLSTERHAUSEN. Honiggläser und kleine Essigflaschen stehen in den Regalen, daneben Gewürze und Kaffee. Es duftet köstlich nach frischem

Brot – die Gäste, die am vergangenen Freitag zur Eröffnung von Egon Kleine-Homanns „Naturkost-Lädchen“ kamen, konnten den Abend



Egon Kleine-Homann in seinem Wirkungsfeld.

RN-Foto Schwan

mit allen Sinnen genießen. Mit einem Glas Rotwein in der Hand ließ man sich Kostproben des Sortiments schmecken und schaute sich in Ruhe in dem Lädchen um, das Kleine-Homann in einem Nebenraum seiner Weinhandlung „In Vino veritas!“ auf der Freiheitsstraße eingerichtet hat.

Liebe zum Detail

Allein die individuelle Gestaltung des Geschäfts ist schon einen Besuch wert. Rustikale Holzdecken und Balken, ein alter Kohleherd, Weinfässer, schwere, reich verzierte Schränke aus dunklem Holz, ein gemütliches Sofa: Von den Marketing-Prinzipien moderner Ladenausstattung ist hier nichts zu merken, man glaubt eher, in der Wohnstube eines Weinliebhabers zu stehen – was wohl auch der Fall ist. Mit viel Liebe zum Detail werden hier kleine Lebensmittel-Kostbarkeiten präsentiert, die Kleine-Homann für seine Kunden ausgewählt hat. Für seinen Wein-Einkauf fährt er seit mehr als 20 Jahren tausende

Kilometer durch Deutschland, Frankreich und Italien, um sich in den Weinkellern der Winzer persönlich von der Qualität und Naturbelassenheit der Weine zu überzeugen. Auch Honig, Essig und Öl müssen seinen strengen Qualitätsansprüchen genügen, um den Weg in seinen Laden zu finden. Für die neue Naturkost-Abteilung setzt er aber auch auf heimische Produkte. Man kann bei ihm Brot und Brötchen der Biobäckerei Leiers aus Raesfeld vorbestellen und Fleisch vom Bioland-Bauernhof Klöpfer aus Velen. Neben aller Traditions- und Naturverbundenheit setzt Kleine-Homann aber auch auf moderne Technik: Alle Waren können in seinem Online-Shop bestellt werden. res

Öffnungszeiten

In Vino veritas!, Freiheitsstraße 1, 46284 Dorsten, Homepage: www.winzer-weine.de (Hier erfährt man auch die Termine für die nächsten Weinproben!) Öffnungszeiten: Mi, Do, Fr 15-18.30 Uhr, Sa 10-13 Uhr

LEUTE

Ruth Pettenpohl, Leiterin der Verbraucherberatung, weiß von einer neuen Masche von Te-



lefonwerbern. Laut einer Leserin lassen Unternehmen das Telefon einmal kurz klingeln. Damit wecken sie die Neugierde und spekulieren darauf, dass die Angerufenen die Nummer im Display zurückrufen. Eine unserer Leserinnen fühlt sich durch die ständigen Anrufe, bis zu fünf täglich, belästigt. Ruth Pettenpohl empfiehlt, die Bundesnetzagentur zu informieren.

FUNDTIER DER WOCHE

Im Tierheim Dorsten wartet die etwa zweijährige Lucy sehnsüchtig auf ein neues Zuhause. Sie



wurde bis dato von Besuchern einfach übersehen. Lucy ist sehr anhänglich und verschmust und möchte bei ihren neuen Menschen auch etwas Freigang genießen dürfen. Infos unter Tel. (02369) 77307.